



Betreuung perspektivloser, betreuungsbedürftiger Menschen

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Mittel zur Weiterführung des Projekts "Betreuung von perspektivlosen und betreuungsbedürftigen Menschen in Völklingen" in Höhe von maximal 10.000,00 € für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich der Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht des Saarlandes. Bis zur Genehmigung des städtischen Haushalts durch die Kommunalaufsicht dürfen Restmittel des Haushalts zur Finanzierung der Maßnahme eingesetzt werden.

Sachverhalt

Das Beratungsangebot der aufsuchenden sozialen Arbeit ist im Haus der Diakonie in der Gatterstr. 13 ansässig. Darüber hinaus ist im Haus der Diakonie unter anderem auch die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Sozialberatung und der Jugendmigrationsdienst angesiedelt.

Personalisiert ist die Aufsuchende Soziale Arbeit mit einer ganzen Stelle Sozialarbeit, aufgeteilt auf zwei Mitarbeiter, Frau Sabrina Sofka-Hell, Diplom-Sozialarbeiterin (Fh) und Herr Andreas Meier, Sozialarbeiter (B.A.).

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SGB XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

-  Streetwork
-  Einzelfallhilfe
-  Gruppenarbeit
-  Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet:

-  Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
 - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
 - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
 - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
 - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
-  Vermittlung an Übernachtungsstätten
-  Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Finanzielle Auswirkungen

Die Mittel in Höhe von max. 10.000,00 € sind für die Zeit vom 01.07.2019-30.06.2020 zur Verfügung zu stellen.

Anlage/n

- Konzept _ 01_2019. (öffentlich)
- Jahresbericht 2018 ASA pdf (öffentlich)
- Vertragsentw. 07.2019-06.2020 (öffentlich)
- Kostenaufstellung (öffentlich)

Situationsdarstellung und Konzept für Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen

16.01.13 – Aktualisierung Januar 2019 -

Ausgangspunkt und Problemstellung

Anfrage der Stadt Völklingen zur Unterstützung im Rahmen der Wohnungslosenbetreuung

Nachdem eine Gruppe von etwa 15 Männern im mittleren Alter einen Großteil ihrer Freizeit auf dem Marktplatz in Völklingen verbrachte und hierbei Problemstellungen und Hilfebedarfe deutlich wurden, konnten, in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachabteilung der Stadtverwaltung Völklingen und dem Sozialministerium, Lösungskonzepte erarbeitet werden. Hintergrund waren vielfach beobachtete Verhaltensauffälligkeiten, umfassenderer Alkoholkonsum, Beratungs- und Vermittlungserfordernisse sowie konfliktäre Situationen im öffentlichen Raum. Auch wurden nachhaltigere Betreuungs- und komplexe Unterstützungsbedarfe deutlich. Augenfällig war dabei, dass innerhalb der vorgenannten „Hauptgruppe“ neben Suchtproblemen auch ein überwiegend schlechterer gesundheitlich Allgemeinzustand zu verzeichnen war. Zudem wurden Schwierigkeiten aufgrund unzureichenden Wohnraums, fehlender Beschäftigungsperspektiven, Bindungsprobleme, etc. konstatiert.

Ein Handlungsbedarf wurde seitens der Stadt sowohl bzgl. der Betreuungsbedarfe und der Befindlichkeit der Gruppe als auch der Wohn- und sozialen Situation einzelner Personen und im Hinblick auf die „Innenstadtsituation“ gesehen. Es wurde erwartet, dass die Personengruppe mit prekärem oder unzureichendem Wohnraum aufgrund verschiedener Entwicklungen tendenziell eher zunimmt. Befürchtungen bestanden zudem bzgl. der Versorgungssituation partiell mit involvierten Kindern.

Zum anderen zeigten sich die Geschäftsleute und Anwohner der Innenstadt über die „Präsenz und die Wirkung der Präsenzgruppe“ vor ihren Läden und Häusern beunruhigt. Erwähnt wurde, dass es hinsichtlich der Stadtentwicklung ohnehin Probleme gäbe und diese bisher nicht betreute Gruppe hilfebedürftiger Menschen die Bemühungen, die Innenstadt attraktiv zu gestalten, zusätzlich erschwere. Die Geschäftsleute und städtischen Angestellte befürchteten, dass über weite Strecken des Tages präsente, alkoholisierte und mit persönlichen Schwierigkeiten belastete Menschen aus der dargestellten Gruppe zu weiterer Problemverdichtung führen könnten, nicht adäquat unterstützt würden und etwaige Innenstadtbesucher „abschrecken“ könnten.

Konkret ging es demnach um die Gewährleistung eines bestehenden Betreuungs-, Auffang-, Begleit- und Koordinationsbedarfes, der pädagogisch Grund zu legen war. Auf dieser Basis sollte fachgerechte Unterstützung für diese Menschen in ihren schwierigen persönlichen Lebenssituationen möglich sein - und vermittelnden sowie strukturellen Erfordernissen entsprochen werden.

Entsprechend waren fachkundige **Angebote und Leistungen** möglichst schnell zu installieren, **damit adäquate Hilfe für die betroffenen Personen erfolgen konnte.**

Erfahrungen und Bewertung

In der Rückschau der bisherigen Arbeit des rasch realisierten Hilfeprojektes zur aufsuchenden Sozialarbeit in Völklingen sind sehr viele positive Auswirkungen wahrzunehmen. Die gewünschten Effekte, wie z.B. die fachgerechte Gewährleistung des reklamierten Begleit-, Förder-, Regelungs- und Unterstützungsbedarfes, konnten erzielt werden. Für die betroffenen, hilfebedürftigen Völklinger Bürger konnten entsprechend der Zielorientierung adäquate Hilfeleistungen erbracht werden. Die beeindruckenden Rückmeldungen zu den durchgeführten Leistungsinhalten und zur Leistungsstärke des Angebotes bestätigen die Wirksamkeit des Projektes und befürworten einhellig dessen Fortsetzung auf der bis dahin entwickelten Basis. Die Inhalte der aufsuchenden Betreuungsform werden in der Folge erläutert:

Hilfeangebot

Gesetzliche Grundlage

§§ 67-69 SGB XII (Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten – Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten)

Finanzierungsgrundlage

Leistungstyp A 8 nach § 79 SGB XII - Aufsuchende Soziale Arbeit
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Personalisierung

39,00 Stunden – Dipl.-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge (aufgeteilt in zwei Stellen à 19,5 Wochenstunden)

Zielgruppe

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können, ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege nicht – oder derzeit nicht mehr – erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“. In Zusammenarbeit mit der Stadt Völklingen widmet sich das Diakonische Werk auch Fragestellungen im „Auffanghaus“ Lisdorfer Str. und berät die dort ansässigen Menschen im Sinne dieses Konzepts.

Handlungsziele

Die Menschen müssen Hilfen erhalten, an Unterstützung herangeführt und diese für sie möglichst kontinuierlich zugänglich gemacht werden.

Sie sollen über Angebote anderer Helfeträger informiert, zu Angeboten der medizinischen und weiterer Regelversorgung vermittelt bzw. dazu angehalten werden.

Der Einzelne soll motiviert werden weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen, aus der „Szene“ auszusteigen, möglichst befähigt werden alltägliche Probleme ohne fremde Hilfe zu bewältigen, seine Wohnung zu erhalten oder eine Wohnung zu finden, familiäre und/oder soziale Kontakte wieder herstellen zu lernen oder diese zu entwickeln. Eine Vermittlung in eine „Sozialtätigkeit“ oder ein Beschäftigungsverhältnis soll ein weiteres Ziel sein. Dazu beigetragen werden soll auch, das „innerstädtische Miteinander“ der zu betreuenden Gruppe in der Relation zu anderen Völklinger Bürgern möglichst zu entspannen oder erleichtern zu helfen.

Zugang/Methode

Voraussetzung ist zunächst der Zugang der Mitarbeitenden zur „Szene“, an deren Standorten im öffentlichen Raum. Die Menschen werden an ihren Aufenthaltsorten aufgesucht: Auf der Straße, an öffentlichen Plätzen, aber auch in ihren Unterkünften (soweit vorhanden). Durch intensive und regelmäßige Kontakte sowie die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme von möglichen Hilfestellungen entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Streetworkern und Klienten. Damit wird es auch möglich, den Hilfesuchenden „Wege aufzuzeigen“ und sie dazu zu motivieren, Angebote in Anspruch zu nehmen etc., wobei Klärungshilfen geleistet werden. Zu Gesprächen und Terminen mit Behörden u. Ä. m. erfolgt Bedarfs orientiert Begleitung. Der Einstieg in die Fähigkeit zur Selbsthilfe und Selbstverantwortung sowie zu einer besseren gesellschaftlichen Integration der Klienten wird angestrebt.

Die Hilfe wird unter anderem geleistet durch Information, Beratung, Begleitung und direkte Hilfestellung. Diese reicht u. A. von der Beschaffung von „Ausweisen und Papieren“, über Hilfen im Krisenfall bis zur systematischen Heranführung und Unterstützung bei sozialer Beteiligungs-, Tätigkeits- und Arbeitsplatzsuche. Darauf aufbauend wird auch das Handlungsziel „Nutzung vorhandener Netzwerke“ zu erreichen versucht.

Kooperation und Vernetzung

Parallel zur Einzelfallhilfe werden bestehende Kontakte zu kirchlichen, kommunalen und anderen Netzwerkakteuren systematisch genutzt, gepflegt und weiter ausgebaut.

Wichtige Kooperationspartner sind das „Haus der Diakonie“ in der Gatterstraße in Völklingen (Gruppen- und Hauswirtschaftsräume, Sozial-, Insolvenz- und Schuldnerberatung, BIWAQ, Völklinger Tafel), die Kontaktpolizei, das Jobcenter Völklingen, die MitarbeiterInnen der Stadt Völklingen, das Gesundheitsamt, die Kirchengemeinden, niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und deren Sozialdienste, die spezialisierten Hilfeangebote der Wohnungslosenhilfe (Praxis zur medizinischen Grundversorgung) unseres Trägers in Saarbrücken etc.

Auch die Kontaktpflege zu Anwohnern und Geschäftsleuten sowie Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit sind weitere selbstverständliche Bestandteile der Netzwerkarbeit.

Regelmäßig wird zu dem Arbeitskreis „Wohnungslosenhilfe Völklingen“ eingeladen, an dem die relevanten Akteure teilnehmen (Stadt Völklingen, Jobcenter, Wohnungsgesellschaft, SOS, Regionalverband etc.). Hier findet ein Informationsaustausch zur Situation in Völklingen statt, es werden gezielte Absprachen der Zusammenarbeit vereinbart und Entwicklungen reflektiert.

Lage und Infrastruktur

Ausgangspunkt der aufsuchenden Sozialen Arbeit ist das „Haus der Diakonie“ Völklingen. Hier bestehen vielfältige Erfahrungen in der Betreuung hilfebedürftiger Menschen. Die unmittelbare Nähe und Erreichbarkeit des Innenstadtbereiches und aller entsprechenden Plätze ist damit optimal gegeben. „Unter einem Dach“ stehen im Bedarfsfall weitere Angebote des Trägers niedrigschwellig zur Verfügung, die auch Informationsmöglichkeiten beinhalten. Zudem bestehen gezielte Gruppenangebote. Außerdem sind mit den Einrichtungen des Kinderhauses und des Gemeinwesenprojekts in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband weitere Bausteine vorhanden, die eine eventuelle Hilfeleistung auch für Mütter mit Kindern anbieten könnten, sollten sie sich als mögliche Bedarfsgruppe entwickeln. Im Haus der Diakonie bestehen zudem verschiedene weitere Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten. Neben anderen zielgruppenspezifischen Angeboten sind hier auch frauenspezifische Freizeit- und Treffmöglichkeiten gegeben. Eine Vernetzung mit Hilfeangeboten des „Hauses der Diakonie“ Saarbrücken ist gegeben.

Ausbau/Synergien/Qualitätssicherung

Das Angebot aufsuchender sozialer Arbeit wurde zwischenzeitlich in Völklingen sehr gut entwickelt und vernetzt. Der hohe Bedarf wurde schnell deutlich, die Fallzahlen steigen kontinuierlich. Durch den entsprechenden Nachweis und Verhandlungen mit dem saarländischen Sozialministerium konnte erreicht werden, dass der Stundenanteil für dieses Angebot ab 1.1.2018 verdoppelt werden konnte.

Als zusätzliches Angebot der Wohnungslosenhilfe konnte zudem aufgrund des sichtbar werdenden Bedarfes das „Ambulant Betreute Wohnen“ (nach Leistungstyp A 11) im Jahr 2012 installiert werden. Hier unterstützen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wohnungslose Menschen dabei, eine eigene Wohnung zu finden, sie helfen bei administrativen Dingen und betreuen die betreffenden Menschen weiterhin in ihrer Wohnung (bis maximal zwei Jahre), um eine möglichst stabile Wohnsituation zu erreichen. Das „Ambulant Betreute Wohnen“ ergänzt in hervorragender Weise die aufsuchende soziale Arbeit. Die Mitarbeitenden können dauerhaft in Völklingen bis zu 8 Personen im Rahmen dieses Angebotes betreuen.

Insgesamt ist die Wohnungslosenhilfe Völklingen Bestandteil der Wohnungslosenhilfeangebote der Diakonie Saar. In Saarbrücken arbeitet seit 2002 ein Team von Fachkräften innerhalb verschiedener Wohnungslosenhilfeangebote (Medizinische Grundversorgungspraxis, Aufsuchende Soziale Arbeit, Ambulant Betreutes Wohnen, St. Johanner Börse ...). Dort gibt es umfangreiche Erfahrung und ausgeprägtes Fachwissen bzgl. der relevanten Fragestellungen zur Unterstützung der Klientengruppe. Die Mitarbeitenden, die aufsuchende Unterstützung für den Personenkreis in Völklingen leisten, können mit den anderen Standorten (Saarbrücken, Neunkirchen, Saarlouis) Möglichkeiten des fachlichen Austauschs nutzen, Fallberatungssynergien in Anspruch nehmen, an gemeinsamen Schulungsmaßnahmen teilnehmen u. Ä. m.

Der direkte Dreh- und Angelpunkt für Unterstützungsleistungen der aufsuchenden Sozialarbeit in Völklingen befindet sich im „Haus der Diakonie“ in der Gatterstraße, Völklingen. Entsprechend kann auch mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen im Haus ziel- und bedarfsorientiert kooperiert und standortbezogen agiert werden. Hilfreich hierfür sind die gute Verankerung in der Innenstadt und dem weiteren Einzugsgebiet der Stadt sowie die vereinfachte Zugänglichkeit zu weiteren Hilfeangeboten.

Eine EDV-gestützte Dokumentation der Arbeit ist Standard bei der Diakonie Saar. Maßnahmen der Qualitätssicherung erfolgen fortlaufend und sind Bestandteil unseres Qualitätsmanagementsystems, das regelmäßig überprüft bzw. zertifiziert wird.

Völklingen, im Januar 2019

Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen

Jahresbericht 2018

Haus der Diakonie Völklingen

Gatterstr. 13

66333 Völklingen



Sabrina Sofka-Hell

Andreas Meier

06898-9147612

Fax 06898-9147615

Aufsuchendesa-vk@dwsaar.de

Inhaltsverzeichnis

Aufsuchende Soziale Arbeit	3
Klienten 2018	4
Altersgruppen.....	6
Wohnsituation	7
Lebensunterhalt	7
Präsenz in Völklingen.....	8
Kontakte.....	8
Kooperationspartner.....	10
Öffentlichkeitsarbeit.....	11
Presseartikel	12
Ausblick	13

Aufsuchende Soziale Arbeit

Wie auch in anderen Städten fallen in Völklingen Menschen im Straßenbild auf, die zu sog. „gesellschaftlichen Randgruppen“ zählen. Dies führt natürlich auch in dieser Stadt zu öffentlichen Diskussionen. Betroffene Geschäftsleute, Anlieger und andere Institutionen versuchen mit ihren Möglichkeiten eine Lösung zu finden, die nicht selten eine Verlagerung des Brennpunktes zur Folge hat.

Als Schlussfolgerung aus diesen Diskussionen, entstand vor nun mehr 7 Jahren die Aufsuchende Soziale Arbeit in Völklingen.

Im Januar 2018 konnte der Stellenumfang um 19,5 Wochenstunden aufgestockt werden und wurde mit einem männlichen Sozialarbeiter besetzt, um u.a. auch der geschlechtsspezifischen Arbeit im Bereich der Wohnungslosenhilfe entsprechen zu können. Dies bedeutete für die langjährige Mitarbeiterin eine enorme Entlastung und der hohen Beratungsnachfrage konnte adäquat begegnet werden. Die Zahl der dokumentierten Vorfälle ist um 93% gestiegen. Dies zeigt deutlich die Notwendigkeit der Stundenaufstockung der Mitarbeiter.

Wie bereits im Bericht des Jahres 2017 erwähnt, blieben auch in 2018 die Erschwernisse und Hürden bei der Wohnungssuche bestehen. Zum einen dauert es sehr lange adäquaten Wohnraum zu finden, diesen dann als Mieter zu erhalten und die Mietkosten decken zu können. Die Mietkosten können in seltenen Fällen zu 100% über das Jobcenter gedeckt werden, in den meisten Fällen zahlen jedoch Betroffene aus ihrem Regelsatz zur Miete dazu. Dies führt unweigerlich zu einem Teufelskreis an Geldern, die verschoben werden und an anderen Stellen fehlen.

Die Aufsuchende Soziale Arbeit pflegt seit Beginn des Projekts enge Kontakte und gute Zusammenarbeit zu Vermietern, sei es im privaten oder wirtschaftlichen Sektor. Aber auch hier ist immer mehr Zurückhaltung, entschuldigendes Schulterzucken und fehlende Angebote zu vermerken.

Gerade in einer Stadt wie Völklingen, die immer wieder um ihr Image kämpft und hohe Leerstände zu beklagen hat, ist es umso frustrierender dem Zerfall einst attraktiver Jugendstilbauten zuzuschauen. Es bedarf „baulicher“ Förderprogramme, die Eigentümer unterstützen, Wohnraum zu sanieren und anzubieten.

Erfolgreich wurde im Jahr das Thema der Freizeitgestaltung angegangen. Sei es die erfolgreiche Durchführung der Kreativgruppe durch unsere FSJlerin Frau Schmeier oder die Teilnahme am Kunstprojekt „ungesehen/ungehört“ sowie die Arbeit im Gemeinschaftsgarten „Nordbeet“ des BIWAQ-Projekts.

Ebenso wurden die Barber Angels Brotherhood zweimal eingeladen und haben zahlreichen Gästen die Frisur verschönert.

Personalisiert ist die Stelle mit einem Stundenumfang von 39,0 Stunden/Woche Sozialarbeit. Diese teilt sich auf in eine weibliche Sozialarbeiterin und einen männlichen Sozialarbeiter.

Die gesetzliche Grundlage der Aufsuchenden Sozialen Arbeit sind die Paragraphen §§ 67-69 SBG XII, die die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten definieren.

Die Arbeit richtet sich an erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Hierbei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können und ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege derzeit nicht erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Aufsuchende Soziale Arbeit setzt sich zusammen aus den Bausteinen:

- Streetwork
- Einzelfallhilfe
- Gruppenarbeit
- Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die grundlegenden Prinzipien der Arbeit sind: Akzeptanz, Parteilichkeit und Freiwilligkeit. Alleinstellungsmerkmal ist das Aufsuchen in der Lebenswelt und den Sozialräumen der Klienten.

Das Unterstützungsangebot beinhaltet:

- Beratung bei Wohnungslosigkeit und Wohnungssicherung
 - Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontaktherstellung zu Vermietern
 - Beratung in finanziellen und sonstigen Notlagen
 - Hilfe bei Anträgen und Schriftverkehr
 - Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Vermittlung an Übernachtungsstätten
- Vermittlung an andere Fachdienste (Schuldnerberatung, Suchtberatung, med. Grundversorgung etc.)

Das Angebot der Beratung ist kostenlos, freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.

Klienten 2018

Die Klienten der Aufsuchenden Sozialen Arbeit kurz und knapp zusammenzufassen fällt auf Grund der riesigen Bandbreite an Individuen sehr schwer und ist nicht das Ziel dieses Abschnitts.

Interessanter erscheint ein Vergleich zwischen den letzten Jahren, da die personelle Veränderung und der damit verbundene Anstieg der Wochenarbeitsstunden zu Veränderungen geführt haben.

Der Zulauf durch Menschen mit Migrationshintergrund ist weiterhin gestiegen.

2017 wurde bereits berichtet, dass der Kontakt zu „EU-Ausländer“, vor allem aus den osteuropäischen Ländern um Rumänien und Bulgarien, aber auch zu südeuropäischen Staatsbürgern (Portugal, Italien) gestiegen ist. 2018 ist nun wieder ein Anstieg zu verzeichnen, da sowohl die Klientenzahl bei den Ost- als auch bei den Südeuropäern

verdoppelt wurde.

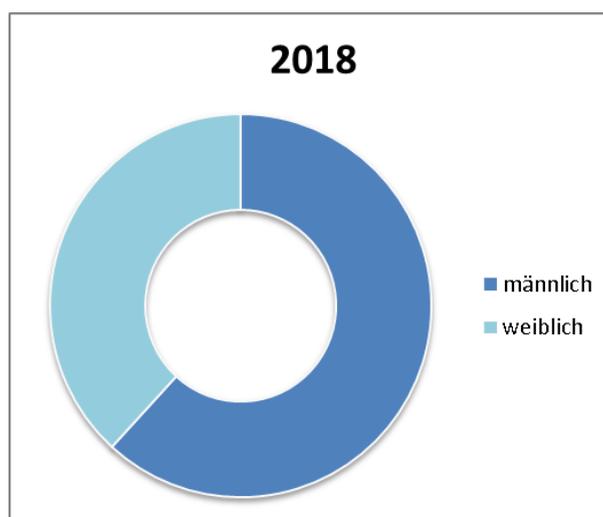
Eine große Hürde bei dieser Zielgruppe bleibt, dass Sie keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben, mit ihrem wenigen ersparten Geld leben und durch die jeweiligen Community getragen werden. Diese Zielgruppe bleibt schwer zugänglich, doch es hat sich gezeigt, dass sie die Beratung eher aufsuchen, sobald ein Klient selbst positive Erfahrung damit gesammelt hat und weiterträgt. Dann öffnen sie sich gerne und nehmen Unterstützung an. Gerade bei der medizinischen Grundversorgung sind viele Defizite, die durch die Praxis medizinische Grundversorgung in Saarbrücken bedient werden konnten.

Ebenso ist ein Anstieg der Menschen zu verzeichnen, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind und sich im öffentlichen Raum bewegen. Dies ist ein „Trend“, der nicht nur in Völklingen zu beobachten ist, sondern deutschlandweit. Der Zugang zu dieser Zielgruppe wird durch die Erkrankung enorm erschwert, weswegen es hier eines höheren Zeitaufwandes zum Vertrauensaufbau bedarf. Oftmals sind Betroffene nicht unter ärztlicher Fürsorge, nehmen folglich keine Medikamente und werden nicht betreut. Sie entziehen sich jeglichem gesellschaftlichen „Einfluss“ und leben für sich. Beziehungsabbrüche sind an der Tagesordnung, „drei Schritte vor bedeuten ebenso zehn zurück“.

Hier bedarf es einer engeren Zusammenarbeit mit Kliniken und Ärzten, Betreuern und Einrichtungen für psychisch kranke Menschen, um Bedarfe zu ermitteln und reagieren zu können.

Wie in den Jahren zuvor, ist das Thema Wohnungslosigkeit in der „Mitte“ angekommen. Immer wieder kommen Menschen zur Beratung, die durch bestimmte Ereignisse so „aus der Bahn geworfen“ werden, dass ein Wohnungsverlust eintritt. Genauer dargestellt wird dies im Punkt Altersgruppen.

Interessant zu beobachten ist ebenfalls die Geschlechterverteilung der Klienten zum Jahr 2018. So ist ein deutlicher Anstieg der Klienten allgemein zu vermerken, jedoch bleibt die Verteilung auf Geschlechter gleich. Sie verschiebt sich lediglich minimal von 41% zu 38,5% Klienten weiblichen Geschlechts und von 59% zu 61,5% männlichen Geschlechts.



Anteil der Klienten nach Geschlecht

Altersgruppen

Betrachtet man die einzelnen Altersgruppen genauer, fällt auf, dass bestimmte Lebensabschnitte bestimmte Ereignisse mit sich bringen.

Bei Frauen spielt häufig das Thema Trennung/ Scheidung eine große Rolle, wobei es hier nochmal zu differenzieren gilt.

Zum einen gibt es die Gruppe Frauen mit Kleinkindern und Kindern, die nach häuslicher Gewalt, Trennung oder Scheidung obdachlos werden.

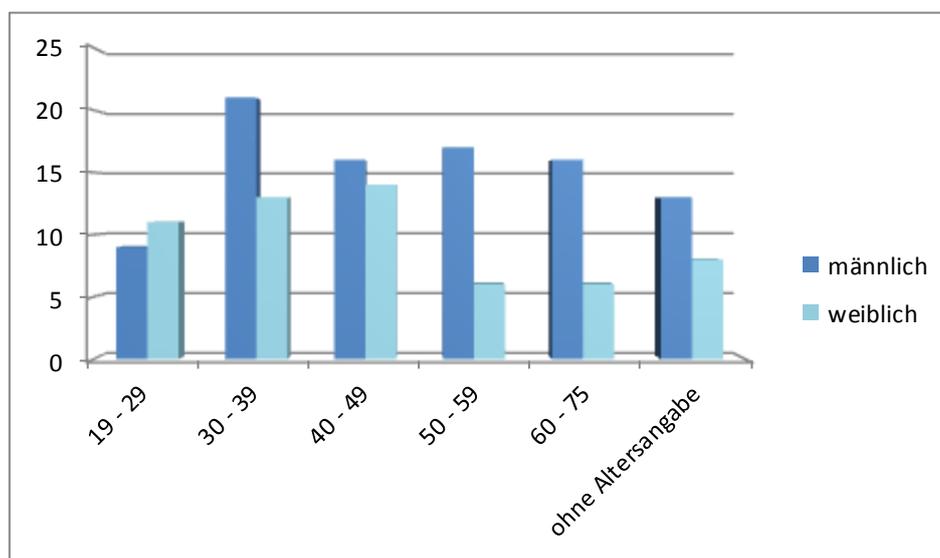
Und zum anderen gibt es die Gruppe Frauen, die nach heranwachsen und Auszug der Kinder, durch neue Partnerinnen ersetzt werden und im Zuge dessen ihr bisheriges Leben verlieren.

Frauen sind es auch, die auf Grund oftmals sehr guter sozialer Netzwerke durch andere Mütter, Freundinnen, Bekannte oder engeren Kontakt zu Familienangehörigen „immer irgendwie unterkommen“.

Leider aber auch immer wieder gegen „sexuelle Gefälligkeiten“. Gerade alleinstehende Frauen, die oftmals sehr viel Gewalt in Partnerschaften erfahren haben, passiert dies immer wieder. Es bedarf einer hohen Betreuungszeit, Vertrauensaufbau und Motivationsarbeit, dass sie sich aus diesen Situationen lösen, dem leider auf Grund der begrenzten Stundenanzahl die Aufsuchende Soziale Arbeit kaum gerecht werden kann.

Was die jüngste Altersgruppe betrifft lässt sich auch im Jahr 2018 feststellen, dass weiterhin auf Grund des Bekanntheitsgrades des Haus der Diakonie, was nun mehr seit 30 Jahren seinen Sitz in der Gatterstraße 13 hat, auch Personen unter 27 Jahren zur Beratung kommen. Insgesamt gehörten im vergangenen Jahr 10 Personen zu dieser Altersgruppe. Aufgrund der Teilung der Altersgruppen in U 27 und Ü 27 zwischen dem SOS Jugenddienst und der Aufsuchenden Sozialen Arbeit werden diese aber an die Kolleginnen vor Ort weiter vermittelt.

Die Altersspanne zeigt dieses Jahr noch einmal deutlich auf, das (drohender) Wohnungsverlust altersunabhängig einsetzen kann. So liegen ganze 56 Jahre zwischen dem jüngsten Klienten von 19 - und dem ältesten Klienten von 75 Jahren.



Altersgruppen in 2018

Wohnsituation

Wie eingangs bereits erwähnt, ist das Thema Wohnungssuche nicht nur die Essenz unserer Arbeit sondern auch ein immer schwerer zu bewältigendes Hindernis für unsere Klientel.

Dass ein Großteil unserer Klientel in ungesicherten Wohnverhältnissen lebt bzw. leben muss, liegt in der Natur der Sache.

Dass aber Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, dies immer mehr nicht nur des Tages sondern auch des nachts tun und dies durch alle Altersgruppen hindurch, hat stark zugenommen in einer Mittelstadt wie Völklingen.

Sei es im Wohnmobil, im „gut eingerichteten Busch“ an der Saar, im notdürftig hergerichteten Unterbau im Wald, im Zelt oder einfach im Schlafsack im Stadtpark oder Eingang der Sparkasse.

Immer wieder melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige, dass sich Menschen draußen „ihr Quartier“ eingerichtet haben. Nicht immer melden sich Anwohner, Vermieter, Spaziergänger oder Angehörige aus Fürsorge um diese Personen, sondern auch aus Ärger, anklagend und beschwerend.

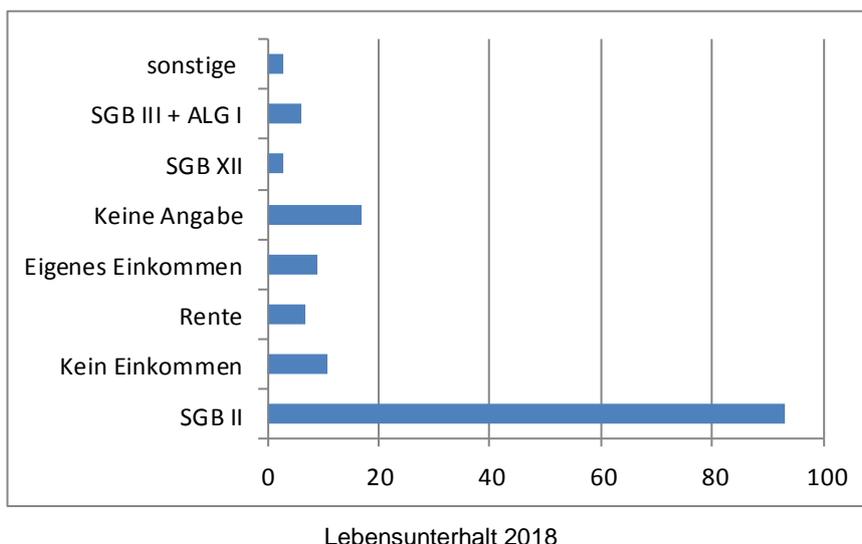
Hier gilt es vermittelnd und beruhigend einzuwirken und verhärtete Fronten und Meinungen aufzuklären.

Mit Einrichtung der Lisdorfer Str. 2 in Völklingen-Wehrden und Öffnung des Zugangs auch für Personen, die nicht zwangsgeräumt wurden, finden einige Personen dort auf Zeit eine Unterkunft. Nicht geklärt ist bisher aber, wohin Betroffene mit Kindern untergebracht werden.

Lebensunterhalt

Obwohl es eine Steigerung von 111 KlientInnen im Jahr 2017 zu 149 KlientInnen im vergangenen Jahr gab, bleibt die Verteilung dessen gleich, wie die KlientInnen sich ihren Lebensunterhalt sichern. So bleibt es dabei, dass weiterhin circa 2/3 der Klientel Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezieht. Leistungsbezüge nach dem SGB III, Arbeitslosengeld I, machen dagegen lediglich 4% aus. Rentenbezüge und Leistungen nach dem SGB XII belaufen sich auch in diesem Jahr zusammen auf 7% und bleiben damit im Vergleich zu 2017 genau gleich.

Gestiegen von 7% auf 11% ist dagegen die Anzahl derer, die zum Erstgespräch kamen ohne zu nennen, woher sie ihr Einkommen beziehen. Dies wurde als „keine Angabe“ dokumentiert. Eigenes Einkommen können ungefähr 7 % der KlientInnen vorweisen. Da sich der Lebensunterhalt im Laufe der Beratungen erst deutlich wurde oder auch zum Positiven veränderte, beinhaltet diese Statistik Mehrfachnennungen.



Präsenz in Völklingen

Das Haupteinsatzgebiet liegt im Stadtbereich von Völklingen. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden bekannte Plätze und Treffpunkte aufgesucht, an denen sich Personen aufhalten.

Nach wie vor findet ein Großteil der Erstkontakte im öffentlichen Raum statt. Wobei der Zuwachs an Personen, die gezielt die Aufsuchende Soziale Arbeit im Haus der Diakonie „aufsuchen“ zu bemerken ist. Das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit ist ein fester Bestandteil der Beratungsangebote in Völklingen und erfährt nach wie vor eine hohe Akzeptanz.

Das Einzugsgebiet der Aufsuchenden Sozialen Arbeit hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf die angrenzenden Gemeinden um Völklingen herum erweitert.

Dies wären im Einzelnen: Püttlingen mit Köllerbach, Heusweiler, Bous, Wadgassen, Großrosseln, Dorf im Warndt, Sb-Altenkessel.

In diesen Gemeinden fehlen Angebote der Beratung und Unterstützung. Auch wenn die Unterbringung obdachloser bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen ordnungsrechtlich definiert ist, leisten nicht alle Gemeinden dieser Folge. Die nächste Anlaufstelle ist dann die Aufsuchende Soziale Arbeit Völklingen.

Kontakte

Wie die Zahlen vorher schon zeigen, wird das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit in Völklingen weiterhin sehr gut angenommen. Ein kontinuierlicher Anstieg der Beratungsfälle dokumentiert dies sehr eindrücklich, wie auch die Auswertung der dokumentierten Stichworte zeigt.

Nach wie vor bietet das Angebot einen niedrighschwelligem Zugang zum Haus der Diakonie, der es den Klienten ermöglicht, sich im geschützten Raum zu öffnen und das Hilfeangebot anzunehmen.

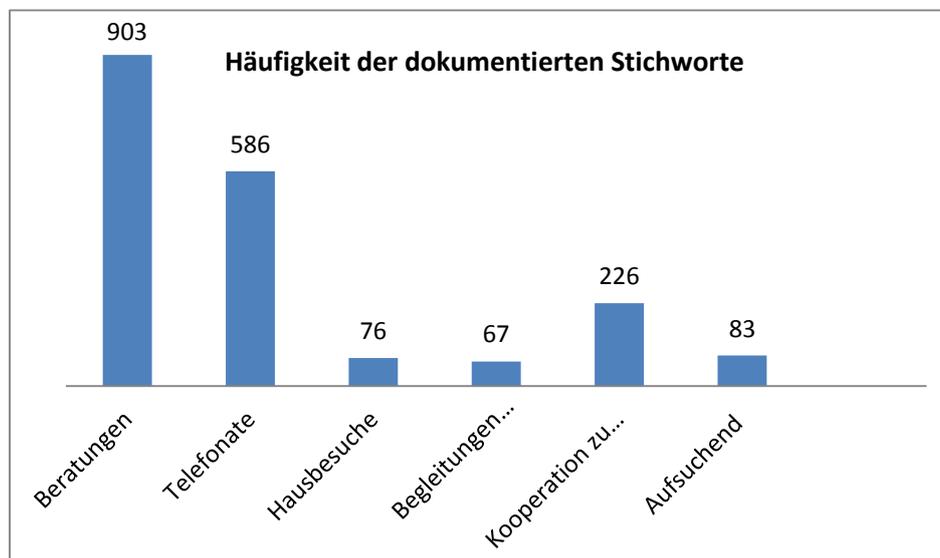
2016 auf 2017 stieg die Anzahl der Klienten von 80 auf 109, was einer Steigerung von 35% entspricht. 2017 auf 2018 stieg die Anzahl erneut um 35%, was somit 149 Klienten entspricht.

Insgesamt wurden 2018 1186 Kontakte dokumentiert und somit die doppelte Anzahl zum Vorjahr. Darunter fallen direkte Gesprächskontakte zu Klienten, aber auch zu Kooperationspartnern oder Angehörige der Klienten. Wobei die direkten Klientenkontakte mit ca. 993 die größte Gruppe der dokumentierten Vorfälle einnimmt.

Im Verlaufszeitraum Januar bis Dezember 2018 wurde 903-mal das Stichwort der Beratungen zu verschiedenen Themen genutzt. Dies können z.B. sein: Wohnung (Suche, Organisation, Umzug etc.), Hilfe bei Anträgen, Schwangerschaft, Schulden, Auszahlung von Beihilfen, Kriseninterventionen.

Weiter wurden 586-mal Klienten bezogene Telefonate dokumentiert, zudem 67 Begleitungen zu Ämtern und Behörden, sowie 76 direkte Hausbesuche bei Klienten. Es fanden zudem 226 Klienten bezogene Kooperationen statt. Um nur einige Zahlen zu nennen, denn darüber hinaus fand beispielsweise noch viele Kontakte zu Klienten durch Gruppenangebote statt, bei welchen diese gerne teilgenommen haben.

Diese arbeitszeitintensiven Hausbesuche und Begleitungen dienen dem Vertrauensaufbau und der Beziehungsarbeit. Zudem ermöglichen sie es, motivierende Gespräche hinsichtlich weiterer Veränderungen und Verbesserungen der individuellen Lebenssituation der Klientel zu führen.



Häufigkeit der dokumentierten Stichworte

Die Themen, mit denen Klienten das Angebot der Aufsuchenden Sozialen Arbeit nutzen, sind so mannigfaltig und individuell wie die Klientel selbst.

Bemerkenswert hierbei ist aber, dass in Völklingen nicht nur der "klassische" Klient die Anlaufstelle nutzt, sondern auch „normale“ Bürger sich melden.

Vermieter nutzen das Angebot häufig, um mit Mietern Konflikte zu lösen und kosten- und zeitintensive Zwangsräumungen zu vermeiden.

Dies ist natürlich ein positiver Effekt für Klienten, die sonst wohnungslos würden, aber auch für Vermieter, die sonst mögliche Räumungen anstrengen müssten. Hier konnte in einigen Fällen immer wieder erfolgreich vermittelt werden.

Dies zeigt, dass die Aufsuchende Soziale Arbeit sich als Knotenpunkt in einem Netz sozialer Hilfeangebote etablieren konnte, dient sie doch so zusätzlich der Weitervermittlung in andere Hilfen.

Deutlich wird, dass der Großteil der Ratsuchenden bei der Erstberatung sich zum Thema Wohnungsnot im Allgemeinen beraten lassen und erst dann die spezifischen Fragen erkennbar werden, die in vielen Folgegesprächen geklärt wurden. Häufig können diese dann in Telefonaten mit den Kooperationspartnern wie Jobcenter, Vermietern, Behörden u.Ä. geklärt werden.

Kooperationspartner

Eine gute Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk aus Akteuren sowohl der sozialen Arbeit als auch Behörden, wirtschaftlichen Unternehmen, Krankenkassen oder privaten Vermietern tragen zum guten Gelingen unserer Arbeit bei.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 287 Kontakte zu Kooperationspartnern dokumentiert. Diese sind im Einzelnen:

- Oberbürgermeister / Bürgermeister der Stadt Völklingen
- SOS Jugenddienst
- Kontaktpolizei
- Jobcenter Völklingen
- Völklinger Stadtwerke
- Städtische Wohnungsbaugesellschaft GSW
- Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Saarbrücken
- Gesundheitsamt
- Gesetzliche Betreuer
- Amtsgericht Völklingen
- Private Vermieter
- Rechtsanwälte
- Krankenkassen
- Völklinger Tafel
- Diakoniekaufhaus

An dieser Stelle sei den Kooperationspartnern ausdrücklich Dank für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen!

Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit dient nicht nur dem Bekanntheitsgrad des Projekts und somit den Klienten, sondern auch der Vernetzung sozialer Akteure, der Schaffung neuer „Kleinprojekte“ für Klienten oder dem Ausbau des Angebotes.

Federführend wird seit Beginn der Aufsuchenden Sozialen Arbeit im Jahr 2011 der Arbeitskreis „Hilfen für Wohnungslose in VK“ quartalsweise angeboten. Dieser freut sich nach wie vor großer Anwesenheit sozialer Akteure in Völklingen. Im Herbst 2018 konnte zu einer großen Runde mit dem „neuen“ Bürgermeister Herr Sellen geladen werden, um die Arbeit der Wohnungslosenhilfe Völklingen vorzustellen.

Andere Aufgaben zur Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Gemeinsame Termine zur aktuellen Situation betroffener Personen mit Vertretern des Rathauses der Stadt Völklingen, bspw. Bürgermeister und Ordnungsamt
- Kooperationsgespräch mit dem Sozialdienst der Psychiatrie der SHG Klinik Völklingen
- Teilnahme LAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit Saar
- Fachaustausch mit Streetworkern aus Luxemburg (organisiert über die LAG Streetwork)
- Regelmäßiger Austausch mit Aufsuchender Sozialer Arbeit Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen
- monatlicher Jour Fix mit SOS Jugenddienst, ESH Püttlingen und Vertreter des Jobcenter VK bezüglich der Klienten in Postadressen beim Jobcenter
- Angebot des Frühstücks im Café VALZ, für Personen ohne Sozialleistungen
- Wiedereinrichtung des kostenlosen Internetzugangs mittels PC im Café VALZ
- Gottesdienst zur Ausstellung „ungesehen/ungehört“ in der Saarbrücker Johanniskirche
- Zwei Events mit den Barber Angels Brotherhood im Januar und August 2018

Im Januar 2018 startete unsere FSJlerin eine Kreativgruppe für Klienten, sehr schnell wurde deutlich, welche kreativen Talente in einzelnen schlummerten.



Erfolgreich begonnen und durchgeführt wurde auch das Gartenprojekt. Zwei von anfangs drei Klienten haben das ganze Jahr gepflanzt, gegraben, angebaut und geerntet.



Im Sommer 2018 haben dann drei Klienten am Kunstprojekt „ungesehen/ungehört“ der Saarbrücker Künstlerin Annette Orlinski teilgenommen. Sie haben über acht Wochen hinweg an ihren Kunstwerken im Saarbrücker Garely Haus und später im Atelier der Künstlerin Annette Orlinski gearbeitet.

Im September wurden diese Kunstwerke dann der breiten Öffentlichkeit im Kirchgarten der Johanniskirche zugänglich gemacht.

Zum Jahresende wurde dann ein großer Ausflug zum Weihnachtsmarkt Merzig durchgeführt. Diese kleine Auszeit vom Alltag hat allen Teilnehmenden gut getan und wird lange in Erinnerung bleiben.

Und zuletzt gilt es an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass durch viele private Spenden ein großer Teil der Klientel mit Kleidung, Hausrat und sogar Mobiliar versorgt werden konnte. Ein besonderer Dank gilt den großzügigen Spendern, die ohne zu zögern immer wieder ihre Kleiderschränke öffnen!

Presseartikel

- https://www.diakonie-saar.de/index.php?content_id=7268&news_id=22620
- <https://www.voelklingen-im-wandel.de/barber-angels-brotherhood-schneiden-kostenlos-haare/>
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarbruecken/voelklingen/sieben-friseure-verschoenern-beduerftige-kostenlos_aid-7108546
- http://www.voelklingerstadtbrille.de/?wpfb_dl=112
- https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarlouis/saarlouis/sozialkaufhaus-saarlouis-verschenkt-jacken_aid-34839927
- <https://www.ekir.de/www/mobile/service/barber-angels-in-voelklingen-30647.php>
- <http://kirchengemeinde-elversberg.de/news/Kunstprojekt-der-Wohnungslosenarbeit-der-Diakonie-Saar-unGESEHENunGEOERT>
- <http://www.kirchengemeinde-gersweiler-klarenthal.de/news/Kunstprojekt-der-Wohnungslosenarbeit-der-Diakonie-Saar-unGESEHENunGEOERT>
- <https://www.sol.de/news/update/News-Update,309247/-Diakonie-Saar-sammelt-Winterjacken-fuer-Obdachlose-,309347>
- <https://www.voelklingen-im-wandel.de/haus-der-diakonie-voelklingen-barber-angels-brotherhood-schneiden-wieder-kostenlos-haare/>

Ausblick

Auch das Jahr 2019 wird neben unserer täglichen Arbeit wieder viele spannende Ereignisse mit sich bringen.

So ist der Start für mehrere Freizeitangebote bereits terminiert. Unter anderem wird es eine durch die FSJlerin angebotene Kochgruppe „Essen macht Spaß“ ab Januar geben.

Im Januar startet ebenfalls das neue Angebot der Sportgruppe. Hier konnten einige neue Kooperationspartner gewonnen werden. So wurden beispielsweise durch das Decathlon Saarlouis Sportutensilien wie Bälle und Federballschläger gesponsert, oder durch den ortsansässigen Turnverein eine Halle zur Verfügung gestellt in der sich die Teilnehmer einmal wöchentlich auspowern können. Denn wie allgemein bekannt: „Sport ist die beste Medizin“. Regelmäßiger Sport kann Struktur im Alltag vermitteln, vom teilweise vorherrschenden Suchtdruck ablenken und das Selbstbewusstsein und –vertrauen steigern. Außerdem bietet er vielen die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

Ziel dieser Gruppe wird es auch sein, an den erstmals in Deutschland stattfindenden Social Inclusion Games im Sommer 2020 in Berlin teilzunehmen. Das wird nicht nur für die Teilnehmenden eine aufregende Zeit werden.

Völklingen, Februar 2019

Sabrina Sofka-Hell
Dipl. Sozialarbeiterin (Fh)

Andreas Meier
Sozialarbeiter BA

Entwurf
01.07.2019-30.06.2020
KOOPERATIONSVERTRAG

zwischen

dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH
- vertreten durch die Geschäftsführung -

und

der Mittelstadt Völklingen
vertreten durch die Oberbürgermeisterin
- nachstehend Stadt genannt –

§ 1 Zielsetzung

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Diakonischem Werk an der Saar gGmbH und Stadt Völklingen ist der Aufbau eines niedrighschwelligigen Beratungs- und Betreuungsangebotes für erwachsene Personen, deren Lebensweise durch besondere soziale Schwierigkeiten geprägt ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit einem Hilfebedarf, die ihre Probleme derzeit selbst nicht lösen können, ihre Interessen nur eingeschränkt vertreten können, Kommunikationserschwerisse aufweisen und über herkömmliche Zugangswege nicht – oder derzeit nicht mehr- erreichbar sind. Ihr Lebensmittelpunkt ist im Allgemeinen der „öffentliche Raum“.

Dies soll durch aufsuchende Sozialarbeit umgesetzt werden, die die Menschen in ihrem Lebensraum aufsucht und eine unbürokratische Kontaktaufnahme ermöglicht. Die Menschen sollen Hilfen erhalten, an Unterstützung herangeführt und diese für sie möglichst kontinuierlich zugänglich gemacht werden.

Sie sollen zur medizinischen Regelversorgung vermittelt bzw. dazu angehalten werden. Der Einzelne soll motiviert werden weiterführende Hilfen in Anspruch zu nehmen, möglichst befähigt werden, alltägliche Probleme ohne fremde Hilfe zu bewältigen, seine Wohnung zu erhalten oder eine Wohnung zu finden, familiäre und soziale Kontakte wieder herzustellen zu lernen oder diese zu entwickeln. Eine Vermittlung in eine Sozialtätigkeit oder ein Beschäftigungsverhältnis soll ein weiteres Ziel sein.

§ 2 Aufgabenstellung und Leistungen des Diakonischen Werk an der Saar gGmbH

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH verpflichtet sich zur Durchführung folgender Aktivitäten:

Aufsuchende Sozialarbeit in Völklingen, insbesondere an den aktuellen Treff- und Brennpunkten, im Rahmen des Konzeptes, das Bestandteil dieses Vertrages ist (s. Anlage).

Die aufsuchende Sozialarbeit wird durch pädagogisches Fachpersonal mit einem Zeitaufwand von insgesamt 39 Wochenstunden ausgeführt.

§ 3 Leistungen der Stadt

1. Die Finanzierung durch die Mittelstadt Völklingen erfolgt im Rahmen einer Anteilsfinanzierung. Die Stadt zahlt für die Durchführung der in § 2 genannten Angebote jährlich jeweils 1/3 der tatsächlich anfallenden Personal-, Sach- und Verwaltungskosten, höchstens jedoch jeweils bis zu 10.000,00 € ab 01.07.2019.
2. Der Betrag basiert auf der als Anlage beigefügten Kostenaufstellung.
3. Der Träger ist verpflichtet, die zur Verfügung gestellten Mittel sach- und fachgerecht zu verwenden und Einsparpotentiale auszuschöpfen.
4. Die Mittelstadt Völklingen überweist monatliche Abschlagszahlungen auf die Jahressummen. Die erste Zahlung erfolgt zum 01.08.2019.

§ 4 Zusammenarbeit der Vertragspartner

Das Diakonische Werk an der Saar gGmbH, informiert die Stadtverwaltung Völklingen anhand von vierteljährlichen Abstimmungsgesprächen über die Einsatzstunden der aufsuchenden Sozialarbeit und anhand eines Jahresberichtes mit Verwendungsnachweis über das Gesamtergebnis der Maßnahme. Jahresbericht und Verwendungsnachweis sind bis zum 31.03. des folgenden Jahres vorzulegen.

§ 5 Laufzeit des Vertrags und Vertragsänderungen

1. Der Vertrag beginnt am 01.07.2019 und endet am 30.06.2020.
2. Das Recht der außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt für die Vertragspartner unberührt.
3. Einvernehmliche Änderungen sowie Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

§ 6 Sonstiges

1. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrags unwirksam sein, so werden die übrigen Bestimmungen davon nicht betroffen.
Die Vertragsschließenden sind verpflichtet, in einem solchen Fall die unwirksame Bestimmung entsprechend dem Sinn des Vertrages im gegenseitigen Einvernehmen durch eine andere zu ersetzen, durch die der beabsichtigte Vertragszweck, soweit dies möglich ist, in rechtlich zulässiger Weise erreicht werden kann.
Das gleiche gilt, wenn sich die vorliegende Vereinbarung als in wesentlichen Punkten lückenhaft erweist.

2. Ersatzbestimmungen oder ergänzende Bestimmungen sind schriftlich niederzulegen.
3. Ein Anspruch des Diakonischen Werk an der Saar gGmbH auf dauerhafte Förderung durch die Stadt ergibt sich aus dieser Vereinbarung nicht.

Völklingen,

Neunkirchen,

Christiane Blatt
Stadt Völklingen
Die Oberbürgermeisterin

Udo Blank, Pfr. Anne Fennel
Diakonisches Werk an der Saar gGmbH
Geschäftsführung

"Aufsuchende soziale Arbeit" Völklingen
Kostenstelle: 0113

Aufstellung der voraussichtlichen Kosten pro Jahr

Miete für Büro- und Gruppenräume		4.240 €
Mietnebenkosten: Wasser, Abwasser	240 €	
Strom	880 €	
Heizung	2.280 €	3.400 €
Fremdreinigung		1.000 €
Reinigungsmittel		360 €
Grundbesitzabgaben		300 €
Müll, Kanal, Kaminfeger		40 €
Gebäudeversicherung		150 €
Instandhaltung Räume		200 €
Ersatzbeschaffungen		500 €
Einzelbeihilfen und Unterstützungen an Bedürftige		500 €
Seminare, Maßnahmen, Gruppenarbeit		680 €
Fortbildung inkl. Reisekosten		400 €
Fahrtkosten Dienstfahrten		200 €
KFZ-Kosten (Steuer, Versicherung, Wartung)		600 €
Leasing Kopierer		340 €
Umlage Leitungs- und Verwaltungskosten für Sachkosten		1.810 €
Summe:		14.720 €